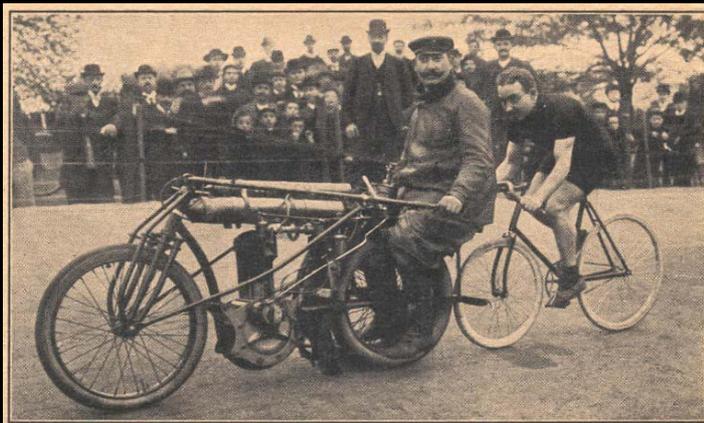


Peter Lindlein

# **Peter Günther - Radrennfahrer**

## **Ein "Weltmeister" aus Betzdorf**



Betzdorfer Digitale Bibliothek



# Peter Günther - Radrennfahrer

---

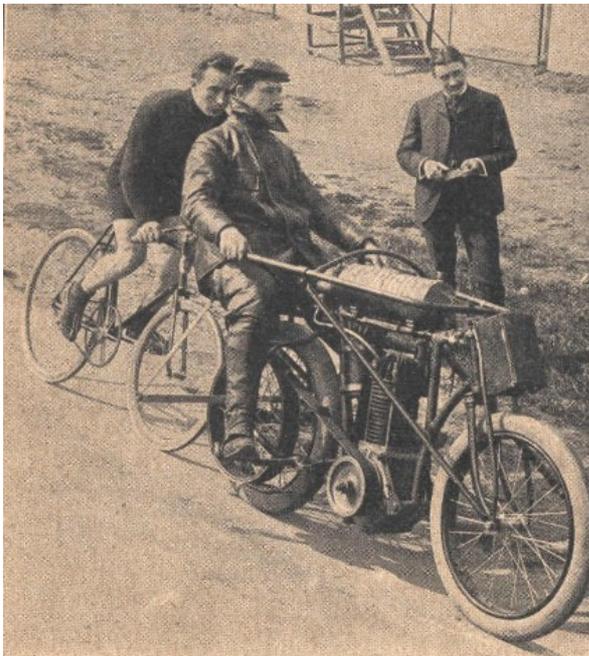
## Ein "Weltmeister" aus Betzdorf



**Peter Günther im Alter von 17 Jahren (1899)**

Am 29. August 1882 wird im Hellseifen in Betzdorf als Sohn eines Eisenbahnbeamten Peter Günther geboren.

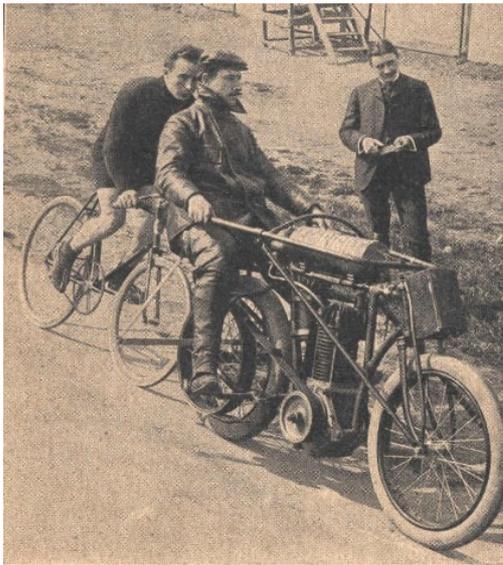
Es ist die Gründerzeit, die Zeit der breiten Industrialisierung in Deutschland. Um 1890 werden in Köln-Lindenthal die All-right-Fahrradwerke von Georg Sorge gegründet, der aus persönlichen wie geschäftlichen Gründen hohen Wert auf sportliche Erfolge legte und selbst bei einem der ersten großen Fahrradrennen, der Distanzfahrt Wien-Berlin 1893 einen zweiten Platz errang. Fahrradfahren wurde durch solche Großereignisse populär, die Fabriken boomten.



**Peter Günther mit Heinrich Otto 1903**

Der gelernte Mechaniker Peter Günther fand in diesen Fahrradwerken Arbeit. Sein Interesse am Rennfahren wuchs, und er wurde ständiger Besucher des Kölner Sportplatzes. Zunächst zum eigenen Vergnügen, bald als bescheidener Amateur, fuhr er dann Sprintrennen.

Nach kurzem Training ging er im Frühjahr 1902 in Köln zum ersten Mal an den Start. Schon bald gehörte er zur ersten Reihe der Amateure im Rheinland, gewann er doch bereits in seinem ersten Jahr 18 Rennen. Dazu gehörte am 31. August, nur zwei Tage nach seinem 20. Geburtstag, die Meisterschaft von Köln über 2000 Meter und sein erstes Rennen hinter Motorradschrittmachern über 10km, das er ebenfalls siegreich beendete.



**Peter Günther mit Heinrich Otto 1903**

Dieser Erfolg ermutigte ihn, sein Glück als Steher zu versuchen, und bei den Kölner Eröffnungsrennen im April 1903 gewann er zwei Läufe überlegen. Unterstützt von seinem Arbeitgeber, den Allright-Werken, startete er im Mai 1903 zum ersten Male als Berufsfahrer. Heinrich Otto, der in den Werken als Meister arbeitete, baute für ihn eine Führungsmaschine zusammen und stellte sich als Schrittmacher zur Verfügung.

Nach ersten kleineren Erfolgen ereignete sich ein schwerer Unfall: Am 5. Juni 1903 fuhr bei einem Massensturz eine Führungsmaschine über Günther. Im Krankenhaus stellten die Ärzte einen Beckenbruch, mehrere Rippenbrüche und innere Verletzungen fest und hatten wenig Hoffnung, ihn am Leben halten zu können.



**Peter Günther und Dir. Stevens (1905)**



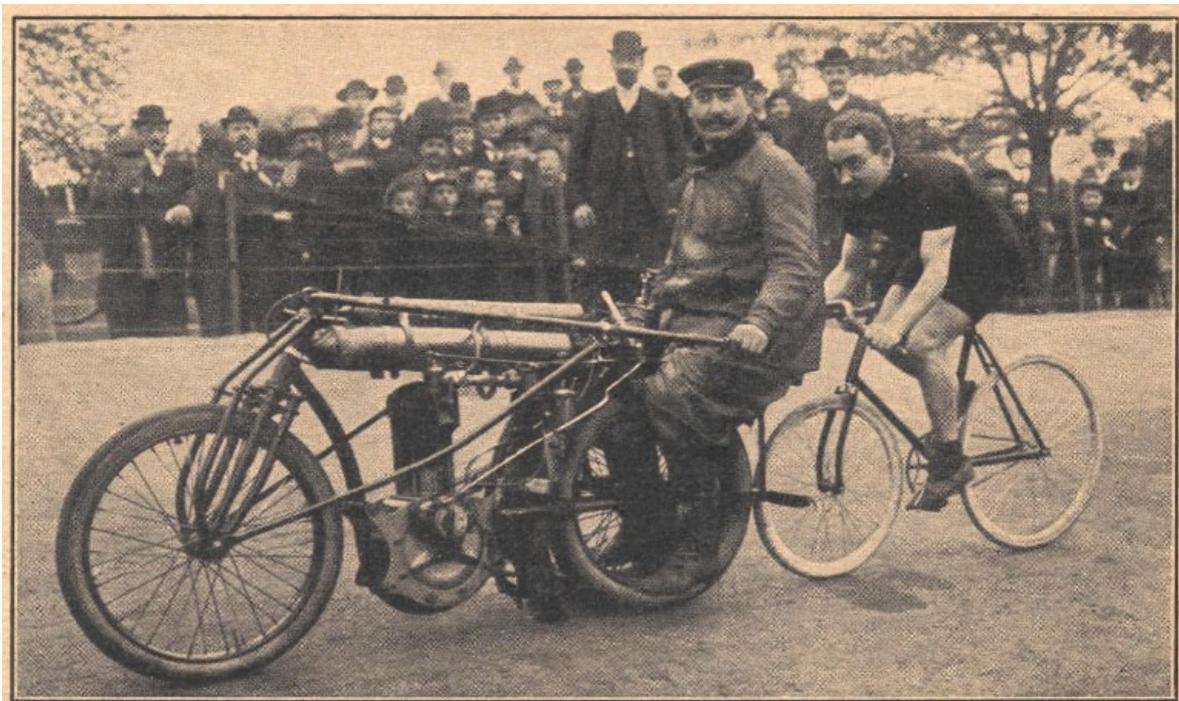
**Peter Günther 1906**



**Peter Günther 1906**

Doch Günther durfte nach vier Monaten das Krankenhaus verlassen und wurde dann aufopferungsvoll von seinen Eltern gepflegt. Im folgenden Frühjahr nahm Günther das Training wieder auf.

Nach einigen Siegen in kleineren Rennen schlug er schließlich im Stundenrennen mit einer Leistung von 78,38 km am 21. August 1904 in Leipzig Fahrer der Extra-Klasse, wie den Weltmeister des Vorjahres, den Holländer Piet Dickentman, den er in diesem Jahr noch mehrmals besiegen sollte. Peter Günther hatte sich als Berufsfahrer etabliert: 59 Siege in den Jahren 1906-1910 machten ihn vom Verdienst her zum dritterfolgreichsten deutschen Fahrer dieser Jahre. Er war schon so bekannt, daß der Verlag "Rad-Welt" eine eigene Biographie über ihn in ihrer Reihe berühmter Rennfahrer herausgab.



**Peter Günther und sein Schrittmacher Otto**



**Peter Günther (Mitte) als Sieger des Großen Preis vom Drachenfels in Köln vor dem früheren Weltmeister Thaddäus Robl (links) (1906)**



**Peter Günther (Mitte) als Sieger des Jimmy-Michael-Preis in Köln vor dem Weltmeister Darracon (rechts) (1906)**

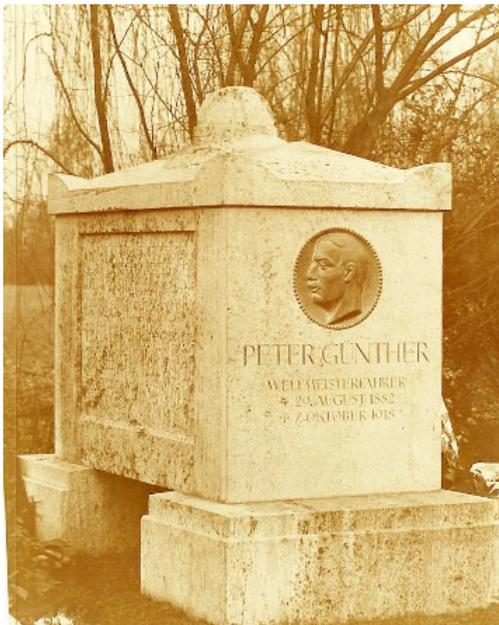
1911 wird zu seinem großen Jahr. Er ist nicht nur einer der Bestverdiener und erfolgreichste deutsche Fahrer, wird Deutscher Meister und siegt im "Preis von Europa", sondern er gewinnt auch das Rennen in Dresden wird damit zum "Weltmeister" der Steher.

Aber dieser Titel hat einen Schönheitsfehler. Zu diesem Zeitpunkt waren die deutschen Verbände von der UCI aufgrund von Streitigkeiten um Entscheidungen bei der letzten Weltmeisterschaft ausgeschlossen, und die deutschen Fahrer konnten an keinen internationalen Rennen teilnehmen. Der Verband deutscher Radrennbahnen veranstaltete deswegen die Rennen in Dresden als eigene "Weltmeisterschaft" mit deutschen und ausländischen Fahrern.

Der offizielle Weltmeister hieß hingegen - wie in den Vorjahren - Georges Parent (FRA).



**Weltmeister Peter Günther (1911)**



Grab Peter Günthers

In den Jahren 1912-1917 gewinnt Peter Günther immer wieder große und kleine Rennen, ist hinter dem Berliner Stellbrink einer der erfolgreichsten Fahrer. Allein im Jahr 1913 verdiente er mit seinen Rennen 28.000 Reichsmark, was einer heutigen Kaufkraft von rd. 125.000 Euro entsprach. Das letzte Kriegsjahr 1918 fängt für ihn gut an. Er wird in Düsseldorf Meister von Preußen, wird Zweiter bei der 100km Meisterschaft. Doch am 6. Oktober 1918, als er beim Rennen in Düsseldorf weit in Führung liegt, platzt plötzlich der Hinterreifen am Motorrad seines Schrittmachers Ullrich. Beide stürzen, der Motorblock trifft Günther am Kopf. Am folgenden Tag stirbt Peter Günther im Alter von 36 Jahren.



Daß seine Wurzeln in Betzdorf lagen, sein Wirken aber das Rheinland zum Zentrum hatte, zeigt sich auch im Nachleben, wird doch die Erinnerung an Peter Günther durch Radsportfreunde als Namenspatron zweier Radsportvereine wachgehalten, nämlich den RRC "Günther 1921" e.V. Köln-Longerich und den RADSPORTCLUB 1984 e.V. „PETER GÜNTHER“ Betzdorf. Der RSC Komet-Delia 09, zu dessen Gründungsmitgliedern Peter Günther 1909 gehörte, veranstaltet zudem seit 1918 Peter Günther Gedächtnisrennen. Außerdem sind in Betzdorf eine Straße und in Köln ein Weg nach ihm benannt.

Quelle: Peter Günther - Eine Biographie, Verlag der Rad-Welt, Berlin, Biographien berühmter Rennfahrer Bd.8, 46 Seiten, erschienen um 1906/07.